



DIE
REGIONAL
BEWEGUNG



Nordrhein-Westfalen

Traum paar Biodiversität und Regionalvermarktung

Praxisleitfaden für Regionalinitiativen:
Biodiversität als Element neuer
Produktions- und Vermarktungskonzepte

Impressum

Traum paar Biodiversität und Regionalvermarktung

Herausgeber: Landesverband Regionalbewegung NRW e.V.
Redaktion: Imke Heyen, Brigitte Hilcher
Layout & Satz: Nicole Sillner, alma grafica UG, www.almagrafica.de
Bilder: Frank Grawe; Rhönschafe (S. 21): Rhön GmbH - Arnulf Müller
Bezug über: Landesverband Regionalbewegung NRW e.V.
Zur Specke 4
34434 Borgentreich
Telefon: 05643-948537
nrw@regionalbewegung.de
www.nrw.regionalbewegung.de

Urheberrechtshinweis: Alle Inhalte dieses Handbuchs, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt (Copyright). Wer Werke oder Werkteile dieses Handbuchs nutzen möchte, soll sich bitte an den Herausgeber wenden.

Dieses Handbuch ist mit Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen entstanden.

Die Verantwortung für den Inhalt trägt der Herausgeber.

Zitervorschlag: Landesverband Regionalbewegung NRW e.V. (2018): Traum paar Biodiversität und Regionalvermarktung – Praxisleitfaden für Regionalinitiativen: Biodiversität als Element neuer Produktions- und Vermarktungskonzepte, Borgentreich.

© Landesverband Regionalbewegung NRW e.V., 2018

Gefördert durch die



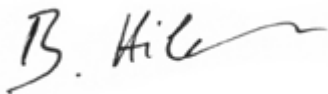
Vorwort

Regionalität hat sich in den vergangenen Jahren zum Verkaufsschlager entwickelt. Das belegt zum Beispiel der vom Bundeslandwirtschaftsministerium in Auftrag gegebene Ernährungsreport 2018, wonach 78 Prozent der Verbraucher auf regionale Herkunft ihrer Lebensmittel achten.

Doch wo können wir als Verbraucher echte regionale Produkte kaufen? Können wir dem Verkaufsversprechen „regional“ immer vertrauen? Die Verbraucherzentrale mit ihrem Portal www.lebensmittelklarheit.de und der Bundesverband der Regionalbewegung haben bereits mehrfach „Mogelpackungen“ aufgedeckt: Meist von größeren Handelsketten als „regional“ beworbene Produkte, die bei genauer Betrachtung kaum bis gar keine regionalen Bezüge aufwiesen.

Die Regionalbewegung setzt sich für eine Förderung glaubwürdiger Regionalvermarktung ein. Sie unterstützt dabei insbesondere den Aufbau und die Entwicklung von Regionalvermarktungsinitiativen, die gentechnikfrei, natur-, umwelt- und klimabewusst produzieren und somit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten.

Dieser Leitfaden soll eine erste Orientierung und praktische Anleitung für Regionalvermarktungsinitiativen bieten, die Biodiversität in ihrer Zielsetzung verankern möchten. Er ist auch als Ergänzungsmodul zum „Handbuch Regionalvermarktung“ zu verstehen, das 2017 vom Bundesverband der Regionalbewegung e.V. herausgegeben wurde und einen Überblick über alle wichtigen Themen der Regionalvermarktung mit praktischem Bezug gibt.



Brigitte Hilcher,
1. Vorsitzende
Landesverband Regionalbewegung NRW e.V.

Inhalt

| | |
|--|----|
| Traumpaar Biodiversität und Regionalvermarktung | 6 |
| Wichtig zu wissen: Der Begriff Biodiversität | 6 |
| Exkurs: Artenrückgang in der Landwirtschaft | 6 |
| Regionalvermarktung für biologische Vielfalt..... | 6 |
| Exkurs: Förderung einer naturverträglichen Regionalentwicklung | 7 |
| Auszeichnung REGIONAL PLUS – nachhaltige Regionalvermarktung fördern | 8 |
| Lernen aus der Praxis..... | 10 |
| Wichtig zu wissen: Definition von Regionalvermarktungsinitiativen | 10 |
| Bio-Region Niederrhein | 10 |
| Steckbrief | 10 |
| HEIMAT – Nichts schmeckt näher! | 11 |
| Steckbrief..... | 11 |
| Exkurs: Förderprogramm PLENUM | 11 |
| Biodiversitätsansatz | 11 |
| Erfahrungen bei der Umsetzung | 12 |
| Juradistl – Biologische Vielfalt im Oberpfälzer Jura | 13 |
| Steckbrief..... | 13 |
| Biodiversitätsansatz | 13 |
| Erfahrungen bei der Umsetzung | 14 |
| Dachmarke Rhön | 14 |
| Steckbrief..... | 14 |
| Biodiversitätsansatz | 14 |
| Erfahrungen bei der Umsetzung | 15 |

| | |
|---|----|
| Streuobstinitiative NABU Stadtverband Münster | 15 |
| Exkurs: REGIONAL PLUS – Kriterien für Streuobstinitiativen..... | 16 |
| Wichtig zu wissen: Streuobstwiesen..... | 16 |
| Das Wasserschutzbrot | 17 |
| Regionalwert AG Rheinland | 18 |
| Biodiversitätsansatz | 18 |
| Naturschutzleistungen kommunizieren: Wie ein Zitronenfalter zur Herzensangelegenheit wird | 20 |
| Handlungsempfehlungen für die Praxis | 22 |
| Kriterien entwickeln | 22 |
| Eine geeignete Gebietskulisse finden..... | 22 |
| Den richtigen Fokus setzen..... | 22 |
| Ernährungssouveränität fördern | 23 |
| Wichtig zu wissen: Definition Ernährungssouveränität..... | 23 |
| Exkurs: Marktschwärmer, Solidarische Landwirtschaft | 23 |
| Effiziente Strukturen aufbauen..... | 23 |
| Wirtschaften im Dualen Modell | 24 |
| Marketing nicht vernachlässigen | 24 |
| Quellenverzeichnis..... | 25 |
| Zum Weiterlesen | 26 |

Folgende Elemente sind im Handbuch zu finden:



Die Kategorie **Wichtig zu wissen** vermittelt Hintergrundwissen und Erläuterungen zu den fortlaufenden Themen.



Praktische Beispiele zeigen, welchen Weg andere Regionalvermarktungsinitiativen gegangen sind und wie sich dieser Weg ausgewirkt hat.



Exkurse bieten weiterführende Informationen zu (angrenzenden) Themenfeldern.

Traumpaar Biodiversität und Regionalvermarktung

Regionale Produkte liegen im Trend. Die Erwartungen der Verbraucher gehen dabei häufig über den Anspruch „Aus der Region für die Region“ hinaus: Befragungen zeigen, dass regionale Produkte unter anderem mit Gentechnikfreiheit, nachhaltiger Produktion und artgerechter Tierhaltung in Verbindung gebracht werden. Hohe Erwartungen also an die regionalen Erzeuger und Vermarkter – aber auch eine große Chance, den Erhalt und Schutz von Biodiversität als Element von Produktions- und Vermarktungskonzepten wirtschaftlich tragfähig zu etablieren. In der Verbindung von Biodiversität und Regionalvermarktung steckt großes Potenzial

- für eine nachhaltige Entwicklung von Regionen,
- für eine naturverträgliche Landnutzung,
- für eine Überwindung von Biodiversitätsverlusten durch landwirtschaftliche Nutzung,
- für eine Erhaltung vielseitiger Landwirtschaftsbetriebe,
- für Umweltbildungsarbeit und die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe,
- für eine gesunde Produktvielfalt und hohe Produktqualität.



Wichtig zu wissen: Der Begriff Biodiversität

Als Reaktion auf den weltweiten Rückgang der Biodiversität¹ wurde 1992 in Rio de Janeiro das „UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ (Convention on Biological Diversity, CBD) getroffen. 2010 haben die Vereinten Nationen die Jahre 2011 bis 2020 zur „UN-Dekade der biologischen Vielfalt“ ausgerufen. Die EU hat Biodiversitätsziele für die Jahre 2020 und 2050 aufgestellt. In Deutschland wird das UN-Abkommen seit 2007 über die „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“, kurz: NBS, umgesetzt. Ziel ist es, bis 2020 den Rückgang der Biodiversität zu stoppen und den Abwärtstrend umzukehren.

„Biodiversität ist alles, was zur Vielfalt der belebten Natur beiträgt: die Vielfalt von Arten, die genetische Vielfalt innerhalb der Arten sowie die Vielfalt von Lebensräumen und Ökosystemen.“

¹ Wird im fortlaufenden Text analog zum Begriff „biologische Vielfalt“ verwendet

Wenn von einer „Erhaltung der biologische Vielfalt“ gesprochen wird, sind damit der Schutz und die nachhaltige Nutzung gemeint. Ursachen für den Verlust von Biodiversität liegen in einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung, Zerschneidung und Zersiedelung der Landschaft sowie der Versiegelung von Flächen durch die Zunahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, 2007

Exkurs: Artenrückgang in der Landwirtschaft



Ungefähr 50 % der Fläche Deutschlands werden landwirtschaftlich genutzt. Dementsprechend groß ist der Einfluss der Landwirtschaft auf die biologische Vielfalt. Ab den 1950er Jahren fand ein flächendeckender Wandel von einer extensiven zu einer intensiven Bewirtschaftung statt. Dies führte einerseits zu erheblichen Ertragssteigerungen, andererseits zu zunehmender Belastung der Umwelt und Lebensfeindlichkeit auf den betroffenen Flächen. Die Kulturlandschaft hat sich durch die Flurbereinigung verändert, da sie für den Technikeinsatz optimiert wurde. Dadurch fielen zum Beispiel die für die Artenvielfalt wertvollen Ackerbrachen oder Ackerrandstreifen weg. Insgesamt nahm die Kulturartenvielfalt ab, was u.a. auch durch den zunehmenden großflächigen Anbau von Energiepflanzen verursacht wurde. Hinzu kommen der flächendeckende Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die Ausbringung großer Mengen an Düngemitteln.

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) beschreibt die derzeitige Situation der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft als „alarmierend“. In Bezug auf die Artenvielfalt verdeutlicht dies zum Beispiel die Entwicklung der Ackerkrautwildarten in Deutschland: Ein Drittel von 270 der in Deutschland vorkommenden Ackerkrautwildarten ist demnach gefährdet. Seit den 1950er Jahren nahm ihr regionaler Artenpool um 23 % ab. Das Umweltbundesamt misst den Zustand der Artenvielfalt anhand der Bestandsänderung ausgewählter Vogelarten, die repräsentativ für die wichtigsten Landschafts- und Lebensraum-

Ökologische Prüfsteine

Als Indikatoren für den Schutz und Erhalt von Biodiversität gelten zum Beispiel:

Agrobiodiversität

- Vielfältige / Weite Fruchtfolgen gemäß Agrarumweltmaßnahmen NRW
- Es werden biotechnische, biologische und mechanische Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung eingesetzt
- Einsatz von bienenverträglichen Pflanzenschutzmitteln
- Verzicht auf Halmverkürzer, Insektizide, Fungizide im Getreide
- Anbau von Leguminosen oder Leguminosengemenge
- Anbau widerstandsfähiger Getreidesorten
- Mischfruchtanbau
- Nützlingsförderung durch Blühstreifen
- Klee-Gras-Untersaat im Getreide
- Naturschutzorientierte Wiesennutzung
- Anbau alter regionaltypischer Sorten
- Haltung alter und gefährdeter Haustierrassen
- Landschaftspflege
- Ressourcenschutz

Landschaftspflege

- Anlage und Pflege von Hecken

- Anlage und Pflege von Feldrainen, Säumen, Gebüsch
- Anlage und Pflege von weiteren Sonderbiotopen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt
- Einrichtung von Kleinflächen in Ackerflächen (z.B. Lerchenfenster)
- Pflege von Streuobst- und Magerwiesen
- Maßnahmen zum Vogelschutz

Ressourcenschutz (Boden, Grundwasser, Oberflächenwasser, Luft)

- Schutz des Bodens vor Erosion und des Wassers vor Nährstoffeintrag – z.B. durch Zwischenfruchtanbau oder Gewässerrandstreifen
- Einsatz von biologisch abbaubaren Mulchmaterialien zur Verbesserung des Bodenlebens

Ökologischer Landbau

- Bewirtschaftung nach den Kriterien der ökologischen Anbauverbände bzw. nach der EG-Öko-Verordnung

Quelle: Landesverband Regionalbewegung NRW, 2017

Weitere Infos: www.nrw.regionalbewegung.de



Im Bundesverband der Regionalbewegung e.V. sowie im Landesverband Regionalbewegung NRW e.V. werden vielfältige Aktivitäten einer regionalen nachhaltigen Entwicklung gebündelt und vorhandene Ansätze durch weitere Impulse unterstützt und vernetzt. Die Regionalbewegung sieht in einer auf regionalen Wirtschaftskreisläufen basierenden Wirtschaftspolitik einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Wahrung der regionalen Identität und zur Verbesserung der Lebensqualität. Dafür bedarf es einer Vernetzung von Agrar- und Umweltpolitik, regionaler Wirtschaftspolitik sowie Kommunalpolitik. Die Landwirtschaft, das Handwerk und Dienstleistungsbetriebe bilden dabei das Rückgrat für einen multifunktionalen ländlichen Raum, ergänzt durch eine Aktivierung der Bürgergesellschaft zur Übernahme von Eigenverantwortung.

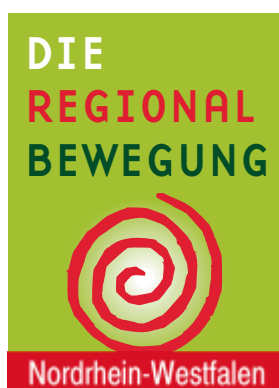
Zielsetzung der Regionalbewegung ist der Erhalt der Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Hierzu gehören Wasser, Luft, Boden und Energie, aber auch Arbeitsplätze, gute Arbeitsbedingungen und faire Preise.

Regionales Wirtschaften bildet hierfür die Basis – hat aber nur dann eine Chance, wenn es politisch und gesellschaftlich akzeptiert und praktiziert wird. Die Regionalbewegung in Deutschland braucht deshalb eine starke Lobby und ein wirksames Netzwerk.

Unter dem Dach der Regionalbewegung schließen sich einzelne Initiativen zusammen, um gemeinsam Verantwortung für die Erhaltung der Lebensgrundlagen zu übernehmen, sich gegenseitig zu unterstützen und kreativ Umsetzungsmöglichkeiten für die jeweilige Region zu finden.

www.regionalbewegung.de

www.nrw.regionalbewegung.de



Gefördert durch die

